

Hartnäckigkeit in der medizinischen Wissenschaft

Das Nobel-Komitee lobt 2005 (s.u.) die „Hartnäckigkeit und den gerüsteten Verstand“, wenn es gilt, ein medizinisches Dogma zu widerlegen. Dies kann bisweilen Jahrzehnte von der Entdeckung neuer Erkenntnisse bis zur Anwendung am Patienten dauern.

Beispiel 1: 18 Jahre – mit offenem Ausgang

Was lernen wir 2024, was wir 2006 nicht schon wussten zur Flüssigkeitstherapie: Was, wann und wie viel?

Mertzlufft et al. sind enttäuscht, weil die physiologische Zusammensetzung der verschiedenen Flüssigkeiten von 21 Autoren nach Prüfung von 108 Referenzen ignoriert wurde. <https://doi.org/10.1007/s00134-024-07548-8>

Die Autoren antworten: Dieser Punkt wurde in den Leitlinien ... für weitere Forschungen hervorgehoben. <https://doi.org/10.1007/s00134-024-07666-3>

Beispiel 2: 13 Jahre

Als die Müttersterblichkeit in der Geburtshilfe noch 10-20 % betrug, entdeckte P. Semmelweis (1818-1865) die Ursache für das Kindbettfieber: Die Ärzte selbst waren mangels Hygiene für die Übertragung der Erreger verantwortlich, weil sie zwischen der Pathologie und der Klinik pendelten. Er stellte fest, dass die Sterberate aufgrund von Kindbettfieber auf Stationen mit Ärzten (10-20 %) deutlich höher war als auf Stationen mit Hebammen (1 %). Jahrzehnte später wurden seine Hygiene-Regeln in die Praxis umgesetzt.

Im englischen Sprachraum gibt es dazu den Begriff des „Semmelweis-Reflexes“ für die "unmittelbare Ablehnung einer Information oder wissenschaftlichen Entdeckung ohne weitere Überlegung oder Überprüfung des Sachverhaltes". Die Universität Budapest trägt seinen Namen.

So liegen zwischen seiner Entdeckung und der Niederschrift 13 Jahre. Als sein Buch 1861 erscheint, ist Semmelweis Professor für Geburtshilfe an der Universität Pest (Budapest). Zunächst nur vereinzelt und langsam setzten sich seine Erkenntnisse durch. Dazu mag auch beigetragen haben, dass Semmelweis zweifelnde Kollegen erbittert attackierte.

1865 erkrankte Ignaz Semmelweis an schweren Depressionen und wurde ohne Diagnose von drei Ärztekollegen in die staatliche *Landesirrenanstalt Döbling* bei Wien eingeliefert.

Beispiel 3: 23 Jahre

B. Marshall und R. Warren, die beiden Australier, die 1982 den „Magenbazillus“ *Helicobacter pylori* entdeckt haben und als erste dessen Bedeutung für die Entstehung von Magen- und Zwölffingerdarm-Geschwüren erkannten, erhielten (endlich) 2005 den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin. Viele Ärzte hatten Schwierigkeiten, die Erkenntnisse zu akzeptieren, d. h. diese Geschwüre mit einem Antibiotikum zu heilen, weil diese zuvor jahrzehntelang operativ entfernt worden waren. Der „Hartnäckigkeit und dem gerüsteten Verstand“ der beiden Forscher ist es nach Ansicht des Nobel-Komitees zu verdanken, dass ein als selbstverständlich geltendes medizinisches Dogma widerlegt wurde.